

Literatur

PETER FRAENKEL und MARTIN GRESCHAT: *Zwanzig Jahre Melanchthonstudium, Sechs Literaturberichte (1945–1965)*, Genf 1967, XII und 214 Seiten (*Travaux d'Humanisme et Renaissance*, XCIII).

Der vorliegende Sammelband vereinigt in sich sechs Literaturberichte, deren erste fünf bereits in der Zeitschrift *Bibliothèque d'Humanisme et Renaissance* erschienen sind. Aus der Feder Peter Fraenkels stammen: «Fünfzehn Jahre Melanchthonforschung», S. 1–42 (Bd. XXII, 1960, S. 582–624); «Complementum Melanchthonianum», S. 43–52 (Bd. XXIII, 1961, S. 593–602); «Melanchthoniana Jubilaria I», S. 53–88 (Bd. XXIV, 1962, S. 443–478); «Melanchthoniana Jubilaria II», S. 89–138 (Bd. XXVI, 1964, S. 191–241). Martin Greschat verfaßte: «Melanchthoniana Nova», S. 139–168 (Bd. XXIX, 1967, S. 189–219) und «Supplementum Melanchthonianum», S. 169–188, dieser Beitrag ist hier erstmals veröffentlicht.

Die beiden Verfasser sind durch gediegene Arbeiten über Philipp Melanchthon als ausgezeichnete Literaturkenner ausgewiesen, so daß ihnen in ihren Beiträgen kaum eine grundlegende Veröffentlichung aus dem genannten Zeitraume entgangen sein dürfte. Dankenswerterweise haben sie es unternommen, die verstreuten Artikel «verhältnismäßig eingehender» (S. VIII) zu behandeln, wodurch sich der Leser auch von den entlegeneren und schwer zugänglichen Veröffentlichungen ein gutes Bild machen kann. Die Berichtersteller haben sich «soweit es nur immer ging» «kritischer Wertung» enthalten (S. VIII). Man mag diese Tatsache bedauern, hätte man doch gern von diesen beiden Fachleuten eingehendere Unterrichtung über die Brauchbarkeit der besprochenen Arbeiten empfangen. Dennoch ist es dem Leser möglich, sich trotz der zurückhaltenden Schilderung ein vorläufiges Urteil über den Wert der referierten Publikation zu bilden.

Jeder der sechs Berichte ist in derselben Weise aufgebaut, indem Bibliographie, Texte und Übersetzungen, Biographisches und schließlich – mehrfach unterteilt – Veröffentlichungen zu wichtigen Einzelfragen (wie «Melanchthon als Humanist», «Melanchthon und Luther», «Melanchthon in den Kontroversen seiner Zeit», u. a.) besprochen werden. Die Tatsache, daß von keiner selbständigen Veröffentlichung gesprochen wird, die sich mit Melanchthons Verhältnis zur Schweiz beschäftigt, zeigt, wie gering tatsächlich der Einfluß oder auch nur die Verbindung des Praeceptors zur Schweiz war. Nie korrespondierte er mit Zwingli (wohl mit Calvin u. a.). Die Hauptberührungspunkte sind schnell aufgezählt: Das Marburger Religionsgespräch von 1529, wo Melanchthon mit Zwingli eine Unterredung führte (vgl. Z VI/II, Nr. 145, S. 491ff.); die in der *Confessio Augustana*, Kap. X, ausgesprochene Verwerfung derer, die nicht die Realpräsenz lehren, was sich sicherlich auch auf die Schweizer bezieht; schließlich vor allem der Briefwechsel Melanchthons mit dem Genfer Reformator. Da der Sammelband zwar über ein Register der modernen Autoren sowie eines der Schriften Melanchthons, nicht aber über ein Verzeichnis der erwähnten Personen verfügt, ist es für den interessierten Benützer umständlich und mühsam, die auch für die Schweizer Reformationsgeschichte und insonderheit Zwingli und Calvin bedeutsamen Veröffentlichungen herauszufinden.

Abgesehen von den mannigfachen Studien zu Melanchthon als Humanisten, die für die Geisteswelt Zwinglis manch fruchtbare Bemerkung abwerfen mögen, könnten folgende, weniger bekannte Veröffentlichungen von Gewinn sein: Clyde L. Manschreck: *Melanchthon – The Quiet Reformer*, New York und Nashville 1958 (S. 8, Melanchthons schroffe Haltung gegenüber Zwingli 1529ff. war vor allem ein

Versuch, die Verhandlungsfrent gegenüber Rom offenzuhalten); Hans-Werner Gensichen: *Damnamus, Die Verwerfung von Irrlehre bei Luther und im Luthertum des 16. Jahrhunderts*, Berlin 1955 (S.41f., Melanchthon hat sich nicht zur Abendmahlslehre der Schweizer bekehrt, blieb aber lebenslang unsicher; es wird auch das Wormser Religionsgespräch von 1557 berührt, wo die Verdammung der *Confessio Augustana* wiederholt wurde); Leo Stern: *Philipp Melanchthon, Humanist, Reformator, Praeceptor Germaniae*, Festgabe des Melanchthon-Komitees der Deutschen Demokratischen Republik, Halle 1960 (S.55f., sich auf die Geschichtsbetrachtung Friedrich Engels stützend, sagt Stern, daß sich «Melanchthon gegen Zwingli als den Führer der bürgerlich-radikalen Reformation der Schweiz» gewendet habe); Anna Köditz: *Die gesellschaftlichen Ursachen des Scheiterns des Marburger Religionsgespräches vom 1. bis 4. Oktober 1529*, in: *Zeitschrift für Geschichtswissenschaft*, Berlin, Bd. 2, 1954, S.37-70 (S.85 und besonders S.179f., von ähnlichen Voraussetzungen wie Stern ausgehend, stellt sie fest, daß sich der «feudal-absolutistische Inhalt der Lutherschen Theologie» mit dem progressiv-bürgerlichen Denken der Schweizer nicht habe vereinbaren lassen); Reinhold Rau: *Philipp Melanchthons Tübinger Jahre*, in: *Tübinger Blätter*, Jg. 47, 1960, S.16-25 (S.103, zu seinem Freundeskreis in Tübingen gehörten Ambrosius Blaurer und Johannes Oekolampad); Jørgen Larsen: *Melanchthons ökumenische Bedeutung*, in: *Philipp Melanchthon, Forschungsbeiträge zur vierhundertsten Wiederkehr des Todestages*, dargeboten in Wittenberg 1960, herausgegeben und eingeleitet von Walter Elliger, Göttingen 1961, S.171-179 (S.125f., er betont den «entscheidenden Einfluß Melanchthons auf Luthers ablehnende Haltung gegenüber dem Zürcher Reformator»); Guido Kisch: *Melanchthon und Basel*, in: *Basler Nachrichten*, Nr. 247, 16. Juni 1963, S. 25 (S.147f., bis zum Jahre 1560 wurden nur noch in Wittenberg mehr Melanchthonschriften gedruckt als in Basel); Hinweise über das Verhältnis Melanchthons zu Calvin geben: W. Nijenhuis: *Calvinus oecumenicus, Calvin en de eenheid der kerk in het licht van zijn briefwisseling, s'-Gravenhage 1959* (*Kerkhistorische Studien*, 8); Peter Fraenkel: *Quelques observations sur le «Tu es Petrus» chez Calvin au Colloque de Worms en 1540 et dans l'Institution de 1543*, in: *Bibliothèque d'Humanisme et Renaissance*, Bd. XXVII, 1965, S. 607-625 (S.184).

Erwähnt hätte werden können: Andrea Wiedeburg: *Calvins Verhalten zu Luther, Melanchthon und dem Luthertum*, Diss. phil., Masch., Tübingen 1961, 2 Bde., XXI, VII; 328, 90 Bl., sowie Ernst Walter Zeeden: *Calvins Verhalten zum Luthertum, nach seinen Briefen*, in: *Festschrift Karl Eder zum siebzigsten Geburtstag*, herausgegeben im Auftrage eines Redaktionsausschusses am Historischen Institut der Universität Graz von Helmut J. Mezler-Andelberg, Innsbruck 1959, S.83-100 (bes. S.85f. über Melanchthon und Calvin).

Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß 1963 in Heidelberg eine Melanchthon-Forschungsstelle gegründet wurde, die sich unter der Leitung von Dr. Heinz Scheible mit der planmäßigen Erfassung der Werke des Praeceptors, vorab der Briefe, befaßt.

Ulrich Gäbler

RENÉ PROBST: *Der aargauische Protestantismus in der Restaurationszeit, Beiträge zum Verhältnis Staat-Kirche*, Zürich, Juris Druck und Verlag, 1968.

Ein Ausschnitt aus der aargauischen Kirchengeschichte weckt schon darum Interesse, weil der Aargau, durch die Mediationsverfassung aus sehr verschiedenartigen Teilen zusammengesetzt, besondere Probleme des Zusammenlebens zwischen